

Zeitschrift: Baselbieter Heimatblätter
Herausgeber: Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte Baselland
Band: 65 (2000)
Heft: 3

Rubrik: Gesellschaft für Baselbieter Heimatforschung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Adrian Schmidlin (und Mitarbeiter), Heimatkunde Grellingen. Verlag des Kantons Basel-Landschaft, Liestal 1999. 258 Seiten, ill. Preis: Fr. 46.–

Als erste Laufentaler Gemeinde schuf Grellingen eine Heimatkunde nach dem Raster der seit den 1960er Jahren erscheinenden Baselbieter Heimatkunden. Dem Verfasser Adrian Schmidlin und den rund 80 Autorinnen und Autoren – darunter gegen 20 namhafte, nicht ortsansässige Fachleute ist es gelungen, eine spannende und umfassende Übersicht über die Vergangenheit und die Gegenwart des

1600 Einwohner zählenden Dorfes zu schaffen. Die in 16 Kapitel gegliederte Heimatkunde beleuchtet die Vielfalt des dörflichen Lebens und vermittelt einen interessanten Einblick in die Umwelt und in die Geschichte der Laufentaler Gemeinde, die um 1880 als aufstrebender Industrieort grösser war als die meisten Dörfer vor den Toren Basels. Das Buch ist modern und übersichtlich gestaltet worden und unterscheidet sich von den bisherigen Baselbieter Heimatkunden durch sein attraktives quadratisches Format. dw

Gesellschaft Raurachischer Geschichtsfreunde

Frühlingstagung in Augusta Raurica

Rund 50 Rauracherinnen und Rauracher fanden sich bei frühlingshaften Temperaturen vor dem Römermuseum in Augst ein, um einen Blick hinter die Kulissen dieses Museums werfen zu können. Beat Rütli, Museumsleiter, und seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verstanden es ausgezeichnet, den Teilnehmern Interessantes und Unbekanntes aus der Römerzeit näher zu bringen.

In zwei Gruppen aufgeteilt besuchten die einen die aktuelle Ausstellung «Dienstag z.B.» über den Alltag in Augusta Raurica, während die anderen einen Blick in den grossen Fundus der verschiedenen laufenden Ausgrabungen werfen konnten.

Es wurde auch die sogenannte «Waschküche» besichtigt, wo man die einzelnen Fundgegenstände mit grösster Sorgfalt reinigt, um sie anschliessend numerieren und katalogisieren zu können. Moderne Computerprogramme stehen den Fachleuten vom Römermuseum dazu zur Verfügung.

In den Katakomben des Museumshauses konnten auch die verschiedenen Arbeitsplätze und die in Arbeit stehenden Restaurationen von Trinkgefässen, Vasen und Amphoren besichtigt werden. Ein sehr interessanter Nachmittag fand nach rund zwei Stunden seinen Abschluss. Bernhard Bucher

Gesellschaft für Baselbieter Heimatforschung

Jahresbericht des Präsidenten 2000 (20. April 1999 – 26. August 2000)

Die ausserordentliche Länge dieser Berichtsperiode erheischt nach einem entsprechend langen Bericht, in dem Rückblick auf viele Ereignisse gehalten wird. Dem ist aber zum grossen Leidwesen des Präsidenten durchaus nicht so. Eine im

Vorjahr noch keineswegs voraussehbar gewesene berufliche Mehrbelastung hat ihn stark gelähmt und ihn auch dazu verführt, seiner Verpflichtung, ein ordentliches Veranstaltungsprogramm anzubieten, nicht nachzukommen.

Dennoch darf ich heute das Folgende festhalten:

- Am 31. Mai 1999 trafen sich zahlreiche Mitglieder in Arlesheim zum Vortrag von Mireille Othenin-Girard zum Thema «Einblick in das Archiv der Landvogtei Birseck». Der Anlass wurde im Rahmen der viel beachteten Ausstellung «Arlesheim als Residenz des Basler Domkapitels» durchgeführt; nach dem Vortrag konnte die besagte Ausstellung auch noch in aller Ruhe besichtigt werden.
- Bereits am 5. Juni machten wir gemeinsam mit den Freunden der Gesellschaft Raurachischer Geschichtsfreunde eine Halbtagesexkursion nach Schopfheim im Wiesental. Unter der Reiseleitung von Dominik Wunderlin liessen wir uns von Dr. Ulla Schmidt zunächst durch den Roggenbach-Saal im Stadtmuseum führen und erhielten dadurch Einblick in die interessante Geschichte der Adelsfamilie Roggenbach, die im Fürstbistum Basel zeitweise eine tragende Rolle gespielt hat. Nach einer wohl verdienten Stärkung in einem Gasthof, der einst Roggenbachscher Besitz war, hatten wir noch die nicht selbstverständliche Gelegenheit, das Sommerschlösschen der Familie Roggenbach auch im Innern zu besuchen.
- Nach einer längeren Funkstille lud der Präsident zu seinem Vortrag «Murtechabis, Lindauerli und Stumpen – Die Schweiz im blauen Dunst», den er im Museum der Kulturen Basel am 17. Mai 2000 hielt. Erfreulicherweise durfte er im kleinen Auditorium zahlreiche Gesichter erkennen, die ihm aus unserer Gesellschaft vertraut sind.

Zu diesen drei Veranstaltungen kamen

noch die zwei Exkursionstage «1000 Jahre Fürstbistum Basel», die der Präsident im Auftrag der «Kath. Erwachsenenbildung Basel» veranstaltete und die auch in unseren «Heimatblättern» ausgeschrieben wurde. Auch durfte der Präsident einige Gesellschaftsmitglieder unter den Teilnehmenden begrüssen.

Der Vorstand traf sich während der Berichtszeit einmal, wobei sich an der Präsenz zeigte, was auch meine Vorgängerin im letztjährigen Präsidentschaftsbericht vermerkt hatte: Der bei allen randvoll besetzte Terminkalender macht es sogar schwierig, nur einen Termin zu finden, der allen geht. So wird halt vieles im kleineren Runden, am Telefon, über E-Mail besprochen und bei manchem wird dem Präsidenten auch freie Hand und Aktion gegeben.

So hatte er wiederholt nicht wenig Zeit mit unserer Mitgliederdatei aufzuwenden. Es ging um eine Zusammenführung der bisher von René Schödler geführten Mitgliederdatei mit den bei unserer Inkassostelle vorhandenen (verschiedenen) Dateien. Hier zeigte sich einmal mehr, dass trotz EDV-Hilfsmitteln nur aufwändige Handarbeit wirklich zum Ziel führt. Durch das Ausscheiden von René Schödler aus dem Staatsdienst und durch dessen technisch begründeten Entscheid, uns als gute Seele in der Administration nicht weiter zur Verfügung zu stehen, haben wir uns entschlossen, die Wege zu verkürzen, d.h. auch die bisher von René Schödler geleistete Arbeit an den Verlag Lüdin AG zu übertragen, wo sich Frau Sarah Thommen mit uns herumschlägt. Durch diesen Wechsel haben wir auch den Briefkasten nun nicht mehr im Staatsarchiv sondern unter Postfach 356, 4410 Liestal.

Am 31.12.1999 zählte unsere Gesellschaft unverändert 201 Mitglieder.

Die Baselbieter Heimatblätter erschienen in gewohnter Weise. Infolge eines plötzlich eingetretenen Mangels an druckfertigen Beiträgen musste sich der Redaktor jedoch entschliessen, die Nummern 1 und 2 des Jahres 2000 als gewichtige Doppelnummer zu seiner Leserschaft zu schicken.

In der wie immer sorgfältigen Art ist auch die Basler Bibliographie (Berichtsjahr 1998) pünktlich im Herbst 1999 greifbar geworden. Für die zuverlässige Arbeit, die über den UB-Katalog auch online einsehbar ist, sei Dr. Hans Berner bestens gedankt.

Der Präsident nahm auch an einer Aussprache teil, welche die Reformkommission der AGGS veranstaltet hat und an der die Präsidenten von AGGS-Sektionen und von Historischen Vereinen und Gesellschaften über eine künftige Kooperation diskutiert haben. Selbstverständlich war hier auch der Einsatz des Internets ein zentrales Thema; es wird den Vorstand unserer Gesellschaft an seiner nächsten Sitzung beschäftigen.

Zum Schluss möchte ich allen danken, die unsere Arbeit in irgendeiner Art unterstützt haben. René Schödler danke ich für seinen jahrelangen Einsatz im Mutationswesen und beim Versand, und ich wünsche ihm einen geruhsamen Lebensabend. Danken möchte ich Sarah Thommen bei der Lüdin AG für die zunächst nicht sehr leichte Arbeit, die verschiedenen Dateien zusammenzuführen und für die Adressenpflege. Danken möchte ich auch meinen Vorstandsmitgliedern und hier ganz besonders Dr. phil. Matthias Manz, der nach vielen Jahren im Vorstand, zeitweise auch als Kassier und als Präsident, im vergangenen Juni um seine Entlassung aus dem Vorstand gebeten hat. Bekanntlich tritt er am 1. September eine neue Aufgabe in Bern an und er möchte sich deshalb den Rücken freihalten. Ich danke – sicher auch im Namen von Ihnen allen – Matthias Manz für alles, was er im Dienste unserer Gesellschaft und darüber hinaus für die regionale Geschichtsforschung getan hat.

Basel, den 16. August 2000

Dominik Wunderlin, Präsident der GBH

GBH-Jahresversammlung in Roggenburg

Die Tagung in der westlichsten Gemeinde des Kantons Basel-Landschaft begann gleich mit einer kleinen Programmänderung: Weil die Dorfkirche in Roggenburg an diesem strahlenden Spätsommersamstag, 26. August 2000, derart lichtdurchflutet war, musste für den Lichtbildervortrag von Brigitte Frei-Heitz, kant. Denkmalpflegerin und Vorstandsmitglied, über die aufgedeckten Fresken in der St. Martinskirche in das Säli des Re-

staurants «Rössli» ausgewichen werden. Dort durften sich die Anwesenden begeistern lassen von den wertvollen Bildern und deren Bedeutung und mögliche Geschichte. In Gedanken wurden wir über die vom Versammlungslokal aus sichtbare Rämél-Glaserberg-Kette ins dahinter liegende obere Ill-Tal, genauer zur Martinskirche in Oltingue entführt, wo dieselbe Künstlerwerkstatt wie in Roggenburg gewirkt hatte. (Die «Heimatblät-

ter» werden im kommenden Jahr in ausführlicher Form auf die Fresken in Roggenburg zurückkommen.)

Bevor die anwesenden Mitglieder Gelegenheit zu einem Besuch der Kirche erhielten und sich mit eigenen Augen ein Bild von der Qualität der Fresken machen konnten, befasste man sich noch mit dem geschäftlichen Teil der Tagung. Leider musste der Präsident gleich 16 Entschuldigungen bekanntgeben – entsprechend bescheiden war leider die Präsenz, was sicher auch mit dem Datum (letztes August-Wochenende!) erklärbar ist. Aus den Verhandlungen sei herausgegriffen, dass der Kassier Markus Bürgin zwar auf ein gutes Rechnungsjahr zurückblicken darf, aber ernsthaft über die Überalterung der Gesellschaft besorgt ist. Der Vor-

stand wird deshalb zu beraten haben, wie insbesondere jüngere Interessierte an Kultur und Geschichte auf unsere Gesellschaft aufmerksam gemacht werden könnten. In seinem Jahresbericht (vgl. obenstehenden Beitrag) musste der Präsident D.Wunderlin auch auf den aus beruflichen Gründen notwendig gewordenen Rücktritt von Matthias Manz hinweisen. Glücklicherweise konnte der Versammlung mit der künftigen Staatsarchivarin Regula Nebiker ein sehr würdiger Ersatz zur Wahl vorgeschlagen werden, was von der Versammlung auch einstimmig gutgeheissen wurde.

Unter Varia wünschte Pierre Gürtler, Präsident der Gesellschaft Raurachischer Geschichtsfreunde, eine vermehrte Ausrichtung von gemeinsamen Veranstaltungen



Hoch über dem Lützeltal liegt Roggenburg mit seiner bemerkenswerten Martinskirche. Blick vom Blochmont, wo sich die Resten einer ehemaligen Eptingerburg befinden. (Foto: D.Wunderlin, September 1996)

gen mit zielverwandten Organisationen. Dass der Kantonsbeitrag an die Basler Bibliographie über unsere Gesellschaft nach Basel fließen muss, veranlasste Robert Piller zur Aufforderung an den Vorstand, diesen Vorgang auf seine Richtigkeit zu überprüfen. Dr. Hans Berner, Redaktor der Basler Bibliographie, machte auf die Möglichkeit aufmerksam, die Bibliographie auch über Internet zu konsultieren.

Nach dem schon erwähnten Besuch der Kirche besuchten die Anwesenden noch das nahe Lützeler Priorat Löwenburg, wo unter Führung des Präsidenten insbesondere die Kapelle und das kleine Museum besucht wurden. Gegen 18 Uhr endete diese Tagung, welche sich zu diesem letzten Programmteil in den Kanton Jura, genauer auf das Gebiet von Pleigne «vorgewagt» hat.

DW

Doppelvortrag über Jacques-Barthélemy Micheli du Crest

Gegen vierzig Mitglieder und Gäste verfolgten am vergangenen 19. September in der Aula der GiB Liestal die spannenden Ausführungen von Pirmin Meier und Martin Rickenbacher. Während der Wissenschaftshistoriker und Schriftsteller Meier, der eine gewichtige Biographie über das Leben und Wirken des Genfers Micheli geschrieben hat, in seinem frei gehaltenen Vortrag insbesondere auf dessen Beziehungen zu Basel und zu Basler Wissenschaftlern einging, zeigte ETH-Diplomingenieur Rickenbacher mit modernsten Mitteln, von welcher Qualität das aus dem bernischen Staatsgefängnis Aarburg gezeichnete Alpenpanorama ist. In überzeugender Weise gelang dem aus Sissach stammenden Referenten eine wirklich notwendig gewordene Rehabilitation des 1766 verstorbenen Micheli du

Crest. Zur Vertiefung seien nachfolgend noch die beiden Titel zum Thema angeführt.

DW

Pirmin Meier, Die Einsamkeit des Staatsgefangenen Micheli du Crest. Pendo Verlag Zürich 1999 (erhältlich im Buchhandel)

Martin Rickenbacher, Das Alpenpanorama von Micheli du Crest – Frucht eines Versuches zur Vermessung der Schweiz im Jahre 1754. Murten 1995. = Sonderheft Nr. 8 der Fachzeitschrift für Kartengeschichte Cartographica Helvetica (erhältlich bei: Verlag Cartographica Helvetica, Untere Längmatt 9, 3280 Murten)

Veranstaltungskalender

Gesellschaft Raurachischer Geschichtsfreunde

22. Oktober 2000, 14 Uhr

Herbsttagung mit Präsentation des neuen Heimatkundebuches von Walter Studer. Ort: Pfarreiheim der katholischen Kirche, Breitenbach. Keine Anmeldung nötig.